

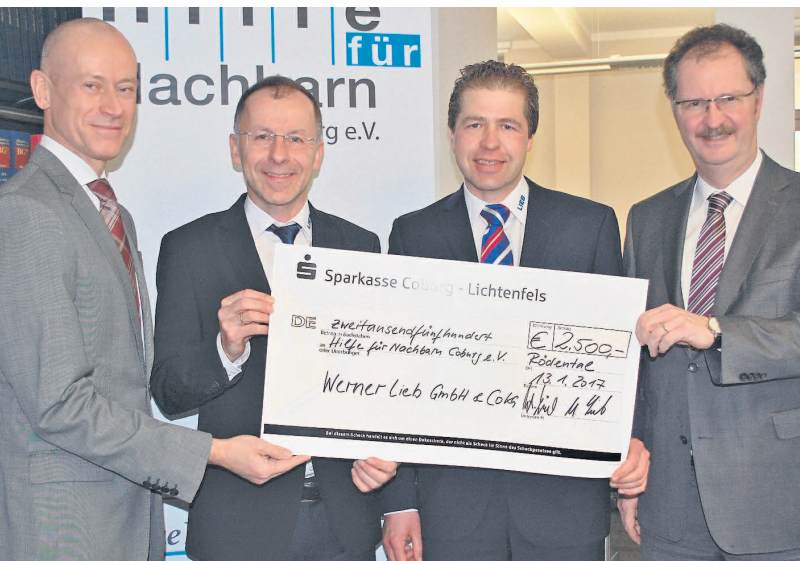
Firma Werner Lieb spendet 2500 Euro

Coburg – Mit der Übergabe eines symbolischen Schecks über 2500 Euro unterstreicht die Firma Werner Lieb aus Rödentale einmal mehr ihr großes soziales Engagement in der Region. „Mit unserer Spende möchten wir Menschen aus unserer Region unterstützen, die dringend kurzfristig Hilfe benötigen“, erklärt Geschäftsführer Steffen Lieb das langjährige Engagement des Familienunternehmens. „Der Verein Hilfe für Nachbarn ist ein sehr wichtiger Partner, denn es kann jeden treffen, in Not zu geraten.“ Auch Schulen, Verbände oder Vereine werden von der Firma jährlich mit Spenden unterstützt, dafür verzichtet es auf Weihnachtsgeschenke für seine Kunden.

Der starke Bezug zur Region motiviert viele Spender, sich bei Hilfe für Nachbarn zu beteiligen, erklärt Vorsitzender Dr. Jürgen Müller. Er dankt den beiden Geschäftsführern der Firma Lieb, Steffen und Michael Lieb, für ihr großes und vor allem anhal-

tendes Engagement. Es ist bereits das siebte Jahr, in dem die Firma den Verein großzügig unterstützt. „Die Menschen wissen, was mit ihrem Geld passiert, das ist bei großen Organisationen oft nicht möglich“, schildert Müller die Vorteile von Hilfe für Nachbarn. Seit der Gründung im Mai 2011 hat der Verein 846 Unterstützungen geleistet. Insgesamt wurden über 176 500 Euro an Menschen ausbezahlt, die unverschuldet in Not geraten sind.

Meist sind es kleinere Summen, die etwa als Zuschuss für eine neue Waschmaschine an eine vierköpfige Familie, an Alleinerziehende oder Rentner ausgezahlt werden, die ihre Existenz kaum noch finanzieren können. „Die Notlagen existieren vor unserer Haustüre“, unterstreicht Dr. Martin Faber, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Coburg-Lichtenfels und Stellvertreter des Vorsitzenden. Basis der Vereinsarbeit sind Spenden, die eins zu eins an Bedürftige weiter gegeben werden. css



Die Rödentaler Firma Werner Lieb unterstützt den Verein Hilfe für Nachbarn mit einer Spende in Höhe von 2500 Euro. Von links: Dr. Jürgen Müller, Steffen Lieb, Michael Lieb, Dr. Martin Faber. Foto: Christiane Schult